Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 39 (1963-1964)

Heft: 9

Rubrik: Veteranen-Vereinigung des SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literatur

Heimatbuch Meilen, 1963

Herausgegeben von der Vereinigung Heimatbuch Meilen, Meilen 1963

Die Herausgeber des 4. Heimatbuches von Meilen haben das Jahr 1964, das Erinnerungsjahr des vor 50 Jahren erfolgten Ausbruchs des Ersten Weltkriegs, zum Anlaß genommen, um eines Meilener Mitbürgers zu gedenken, der sich damals um Volk und Armee in besonderer Weise verdient gemacht hat: des Generals Ulrich Wille. Zwar steht nicht nur der General im Mittelpunkt des schön gestalteten Heftes, sondern die ganze Familie Wille und ihr Familiensitz «Mariafeld». Die Geschichte dieses Hauses findet eine ausführliche Darstellung durch Jürg Wille. Verschiedene Beiträge erinnern dann an die Zeit der Grenzbesetzung 1914/18, so ein Aufsatz von Paul Meier über Erlebnisse um den General sowie Erinnerungen von Arnold Glogg an den Ersten Weltkrieg. Besonderes Gewicht hat ein Beitrag von Edgar Schumacher, der aus tiefer Kenntnis des Generals dessen häufig mißverstandenes Verhältnis zur Heimat würdigt. Das Buch wird vielseitig abgerundet mit der Schilderung eines Aufenthalts von Rainer Maria Rilke in Meilen und mit einer geologischen Untersuchung von M. Pavoni über das Molassegebiet zwischen Zürichsee und Pfannenstiel.

Kurz

*

M. N. Golovine

Konflikt im Weltraum

J. F. Lehmanns Verlag, München 1963

Die stürmische technische Vorwärtsentwicklung in der Inanspruchnahme des Weltraums für die Zwecke des Menschen läßt uns immer deutlicher zum Bewußtsein kommen, daß eine künftige kriegerische Auseinandersetzung zwischen Großmächten zweifellos auch den Weltraum als neue Dimension kriegerischen Handelns benützen würde. Mit der Möglichkeit, daß dank der modernen Raumfahrttechnik Kriegsaktionen im Weltraum ausgetragen werden, ist heute zu rechnen. Angesichts der Fortschritte, die von Wissenschaft und Technik in erstaunlich kurzer Zeit auf diesem Gebiet erzielt wurden, sind der menschlichen Phantasie nahezu keine Grenzen mehr gesetzt; daraus erwächst die Gefahr, daß die Erörterung weltstrategischer Probleme in phantastische Spekulationen abgleitet. Solche Betrachtungen auf den Boden der Realität zurückzuführen — er ist noch phantastisch genug! — ist der Zweck dieses, ursprünglich in England erschienenen Buches. Sein Verfasser möchte keine Prophezeiung für die Zukunft wagen, sondern höchstens auf Grund der bisherigen historischen Entwicklung den voraussichtlichen weiteren Gang der Dinge umreißen. Dabei geht es ihm nicht so sehr um eine mehr oder weniger genaue Zeichnung des Zukunftsbildes als darum, Verständnis zu schaffen für die Weltraumprobleme, aus dem heraus der Leser die weiteren Fortschritte besser verstehen soll — ein Ziel, das die klare und fachmännische Darstellung in schöner Weise erreicht. Manches mag darin zwar utopisch erscheinen — aber wir werden sicher gut tun, die Zukunft nicht zu unterschätzen und uns auch auf das Unglaubhafte vorzubereiten.

Kurz

*

Siegfried Breyer

Die Seerüstung der Sowjetunion

J. F. Lehmanns Verlag, München 1963

Der Zweite Weltkrieg hat der sowjetischen Staatsführung mit gefährlicher Deutlichkeit zum Bewußtsein gebracht, wie sehr Rußland darauf angewiesen ist, seine von Haus aus beschränkten maritimen Möglichkeiten wenigstens technisch voll ausnützen zu können. Um dem sowjetrussischen Landblock aus dieser Zwangslage herauszuhelfen, haben die Sowjets und ihre Satelliten seit dem Ende des Krieges ihre Seerüstung planmäßig gefördert und sind dabei, die britische Flotte überflügelnd, zur zweitstärksten Seemacht der Welt aufgerückt. Von diesem Ausbau der Sowjetmarine hat man bisher nur relativ wenig gehört; höchstens sind immer wieder alarmierende Meldungen über die wachsende Stärke der russischen U-Bootwaffe in der westlichen Presse erschienen. In dieser Lage begrüßt man das Erscheinen eines Buches, das auf Grund einer Jahre dauernden, minutiösen Kleinarbeit anhand aller verfügbaren Quellen ein in sich geschlossenes Bild der russischen Rüstungen zur See zusammenfügt. Ohne Anspruch darauf zu erheben, in allen Teilen vollständig und abschließend zu sein — dies ist bei den russischen Verhältnissen schlechterdings nie möglich — gibt der Verfasser doch eine mit zahlreichen Abbildungen und eigenen Skizzen illustrierte Darstellung, die dem interessierten Leser einen klaren Gesamteindruck der russischen Rüstungen zur See im weitesten Sinn vermittelt. Auch wir als nichtseefahrende Nation dürfen an den Marineproblemen nicht vorbeisehen; denn sie bilden einen sehr wesentlichen Bestandteil für die Beurteilung des gesamten Rüstungspotentials der Mächte.

Kurz

*

Helmut Lindemann

Ist der Krieg noch zu retten?

Scherz Verlag, Bern, 1963

Nach der klassischen, von Clausewitz geprägten Definition ist der Krieg nichts anderes als die Fortsetzung der Staatspolitik mit anderen Mitteln, nämlich den Mitteln der Waffen. Ist diese bisherige Form des «Verkehrs unter den Völkern» in einem Zeitalter, in dem die hergebrachten Waffen ersetzt wurden durch Massenvernichtungsmittel von nie erlebter Zerstörungskraft, noch sinnvoll? Ist im Atomzeitalter der Krieg noch ein legitimer Faktor der Weltpolitik; hat er nicht angesichts der realen Gefahr einer totalen Vernichtung aller Zivilisation von vornherein jede Berechtigung verloren? Ist der Krieg noch zu retten? fragt der Titel des vorliegenden Buches, dessen Ironie allerdings der schweren Problematik der Fragestellung kaum gerecht wird — denn wenn zahlreiche militärische Fachleute heute noch mit der Möglichkeit eines Krieges (der mit einiger Wahrscheinlichkeit ein Atomkrieg wäre) glauben rechnen zu müssen, tun sie es sicher nicht, um den Krieg zu «retten», sondern weil sie es für unverantwortlich hielten, vor seinen Schrecken einfach die Augen zu schließen.

Die in dem Buch enthaltene Anthologie einiger repräsentativer Meinungen zur Frage Krieg oder Frieden läßt die Vielgestalt der Auffassungen deutlich werden, die heute in Ost und West in dieser Schicksalsfrage vertreten werden. Bei den einzelnen Beiträgen handelt es sich meist um Auszüge oder Einzelkapitel aus bereits erschienenen Büchern und Zeitschriften militärischer Autoren, größernteils amerikanischen Ursprungs. Besonderes Gewicht kommt dabei einem überlegenen Schlußartikel von Golo Mann «Abschied vom Atomkrieg?» zu, der scharf mit den «Strategie-Volontären», den Kahn, Katz und Kissinger, den Strauß-Hupé und Morgenstern, «die gegenwärtig den amerikanischen Büchermarkt unsicher machen», ins Gericht geht. Das Buch verschafft einen eindrücklichen Ueberblick über die bestehenden Meinungen, in ihrer verwirrenden Vielfalt kommt die furchtbare Ratlosigkeit zum Ausdruck, mit der die Welt der Atomdrohung gegenübersteht. Wenn sich der Herausgeber zu Beginn auf den reichlich oft zitierten Ausspruch Clemenceaus beruft, wonach der Krieg eine viel zu ernste Sache sei, als daß sie den Generälen überlassen werden dürfte, lassen die Auffassungen der Kriegstheoretiker von heute erkennen, daß die Dinge keineswegs besser geworden sind, seitdem sich die Professoren dieser Domäne bemächtigt haben.

Kurz

Termine

Januar

18./19. Montreux:
Skiwettkämpfe des SUOV (Weiße SUT)

März

1. Lichtensteig:
23. Togg. Militärstafettenlauf

7./8. Zweisimmen:
2-Tage-Wintergebirgs-Skilauf

April

11./12. **Tag der Schweizer Unteroffiziere Jubiläumspatrouillenlauf des SUOV**

Juni

6./7. Bern:
2-Tage-Marsch des SUOV

13./14. **Fribourg:**
Jubiläums-Delegiertenversammlung des SUOV
100 Jahre freiwillig für die Freiheit

14. **Fribourg**
19. Tagung der Veteranen SUOV

19./20. Biel:
6. 100-km-Lauf von Biel

August

28.—30. Solothurn:
KUT des UOV Kanton Solothurn und Erinnerungsfeier Grenzbesetzung 1914—1918

Veteranen-Vereinigung des SUOV (Vet.Ver. SUOV)

Nach dem Hinschied von Kamerad Hans Iseli hat die Veteranen-Vereinigung des UOV Bern die Leitung der Veteranen-Vereinigung des SUOV dem früheren Obmann **Fw. Jos. Marty, Neufeldstraße 128, Bern,** übertragen. Korrespondenzen sind an diese Adresse zu richten. Gleichzeitig wenden wir uns mit der freundlichen Bitte an alle Unterverbände und Sektionen des

SUOV, uns in der Zusammenfassung aller Veteranen des SUOV tatkräftig zu unterstützen. Wir haben heute in der Vet.Ver. des SUOV einen Mitglieder-Bestand von rund 1200 Veteranen. Es fehlen uns aber noch ca. 1500 Schweiz. Veteranen, die unserer Vereinigung noch nicht angeschlossen sind. Diese gilt es für die Vet.Ver. des SUOV zu interessieren. Wir bitten die Sektionsvorstände, ihre **Schweiz.** Veteranen zum Beitritt in die Vet.Ver. des SUOV und, wo dies noch nicht der Fall ist, zur Gründung örtlicher Veteranen-Vereinigungen aufzumuntern. Im weiteren machen wir Sie auf unsere Satzungen der Vet.Ver. SUOV in den Zentralstatuten Seite 41 sff. aufmerksam. Die 19. Veteranen-Tagung 1964 findet in Verbindung mit der 100-Jahrfeier des SUOV am 14. Juni 1964 in Freiburg statt. Damit wir alle Veteranen zu dieser Tagung einladen können, bitten wir die Sektionsvorstände um die Zustellung eines Verzeichnisses der Schweiz. Veteranen ihrer Sekion, das Namen, Grad, Geburts- und Eintritts-Datum in den SUOV und die Adresse (alphabethisch) enthalten sollte. Kameraden, helft mit, die Entwicklung der Veteranen-Vereinigung des SUOV zu fördern im Interesse des Ansehens des SUOV. Die Obmannschaft der Veteranen-Vereinigung des SUOV zählt auf Euch. Zum Jahreswechsel wünschen wir Euch allen eine gute Gesundheit und viel Glück für 1964.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Veteranen-Vereinigung SUOV

Uniformen und Abzeichen der NATO-Staaten

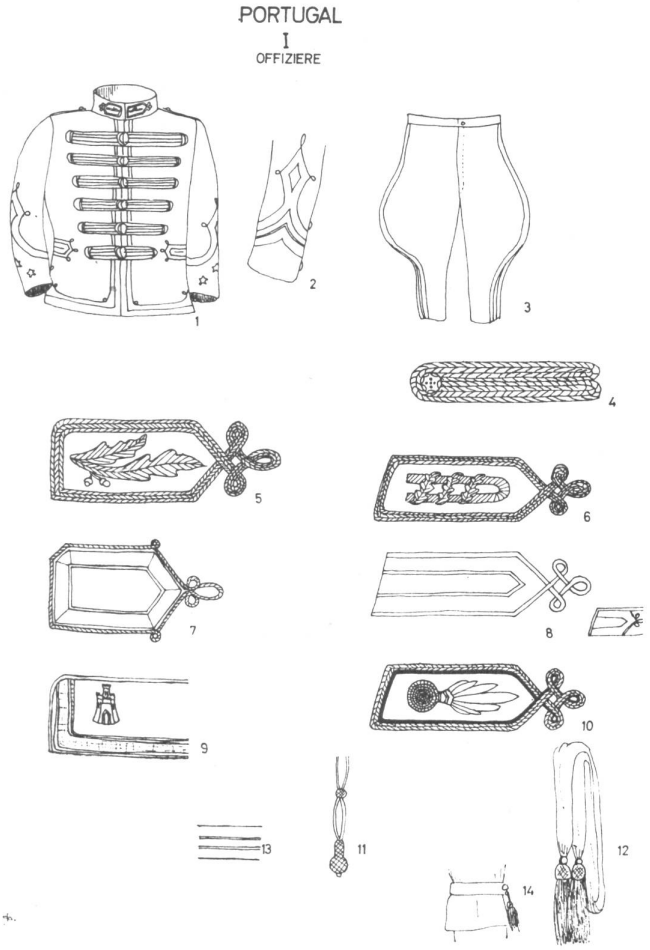
355.14(469)

Von Roland Petitmermet, Münchenbuchsee

Portugal

Die portugiesischen Streitkräfte haben einen Gesamtbestand von 68 500 Mann. Alle diensttauglichen Männer im Alter von 21 Jahren werden für zwei Jahre aktiven Militärdienstes eingezogen. Sie bleiben weiter militärdienstpflichtig bis zum Alter von 45 Jahren.
Der Präsident der Republik ist der Oberste Befehlshaber aller bewaffneten Kräfte. Der Ministerpräsident hat die Befugnis der allgemeinen Leitung aller militärischen Dienstzweige; er überträgt indessen für gewöhnlich diese Befugnis auf den Minister der Nationalen Verteidigung, dem der Chef des Generalstabes untersteht. Jede Waffengattung hat ihren eigenen Stabschef.
Das **Heer** ist 54 000 Mann stark. Es besteht aus den Landstreitkräften des Mutterlandes mit 5 Militärbezirken und 2 besonderen Militärkommandostellen (Azoren und Madeira) und aus den Ueberseestreitkräften, die in 8 Militärkommandostellen zusammengefaßt sind (Cap Verde, Guinea, St. Thomas und Principe, Angola, Mozambique, Indien, Macao und Timor). Eine Armeedivision mit zugeteilten Spezialeinheiten ist dem NATO-Kommando unterstellt.
Die **Flotte** hat einen Bestand von 8500 Mann. Sie untersteht einer einzigen Kommandostelle mit Hauptquartier in Lissabon und untergeordneten Kommandostellen in andern Teilen Portugals, der Azoren und der Ueberseeprovinzen. Die Flotte besteht aus mehreren Zerstörern, Zerstörerbegleitschiffen, Fregatten, Patrouillenschiffen, Minenräumbooten und Hilfsschiffen verschiedener Art. Einige dieser Flotteneinheiten werden im Notfall der NATO unterstellt.
Die **Luftwaffe** zählt 6000 Offiziere und Mannschaften. Alle Einheiten sind in Portugal und auf den Azoren dem Kommando des 1. Luftwaffenkreises unterstellt. Im Notfall werden Teile der Luftwaffe der NATO zugeteilt. Die portugiesische Luftwaffe ist ausgerüstet mit Flugzeugen der Typen F-84, F-86, PV-2, T-33, C-54 und C-47.

(Military-Uniforms, Dept. of Defense, Washington)



I. Offiziere

1 «Dolman», stahlblau. Verschnürung, Tressenbesatz und Knebel von schwarzer Seide. Schulterklappen und Rangabzeichen am Aermel golden (hier General = Drei goldene Sterne). Aermelaufschläge verschiedenfarbig, je nach Waffengattungen. Generale, Generalstab und Infanterie «do pano farda» (. . . . .). Artillerie und Pioniere: Schwarzer Samt. Kavallerie rot.
Kragen: Generale, Generalstab, Infanterie: Stahlblau. Artillerie: stahlblau. Kavallerie rot. Pioniere schwarzer Samt mit goldener Borte, rotem Vorstoß und goldenem Abzeichen.
2 Aermelaufschlag, hier Major.
3 Reithosen, stahlblau, mit zwei breiten roten Hosenstreifen.
4 Schulterklappen, golden für alle Offiziere.
5 Kragenspiegel für Generale: Stahlblauer Grund, dreifache goldene Schnur, goldene Blattstickerei.
6 Generalstab: Königsblauer Grund, dreifache goldene Schnur, goldenes Hufeisen, drei silberne Eichenblätter.
7 Kavallerie: Roter Grund. Breite goldene Tresse, von einer goldenen Schnur eingefaßt. Kragenecken oben abgerundet.
8 Infanterie: Grund von rotem Samt. Eine breite goldene Tresse, von zwei goldenen Litzen begleitet.
9 Pioniere: Grund von schwarzem Samt. Darauf ein goldener Turm. Vorn und unten eine breite goldene Tresse. Oben und vorn ein roter Vorstoß.
10 Artillerie: Grund von rotem Samt. Goldene Granate, eingefaßt von zwei goldenen und einer schwarzen Schnur (auf der innern Seite).
11 Säbelschlaufe: Goldene Seide mit rot für Generale, mit blau für übrige Offiziere.
12 Schärpe golden mit karminrot für Generale, karminrot für Offiziere, königsblau für Generalstab.
13 Schärpe eines Generals: Golden mit zwei karminroten Streifen.
14 Tragart der Schärpe, Rückansicht.